

Podiumsdiskussion

Beitrag von „Timm“ vom 21. Juni 2006 20:44

Zitat

Peh. schrieb am 21.06.2006 19:18:

Timm, gibst du für die Zuschauer Beobachtungsaufträge? Wenn ja, welcher Art? (Man müsste ja Kriterien vorgeben, die beobachtet werden o.Ä.).

Ich finde, Beobachtungsaufgaben lenken von der Diskussion ab. Wenn du das Erarbeitete sichern willst, gebe doch den Gruppen/Schülern die Aufgabe, die vorher erarbeiteten Argumente auf einem Blatt zusammenzufassen, das dann an die Klasse als Kopie ausgeteilt wird. Das hat m.E. auch den Vorteil, dass Argumente, die während der Diskussion nicht untergebracht werden konnten, nicht verloren gehen.

Zitat

Ich wollte eigentlich das Plenum teilhaben lassen, dachte an einen freien Stuhl (wie bei fish-bowl) oder einfach daran, dass der Moderator Meldungen/Fragen aus dem Publikum aufgreift.

Ich finde, das Plenum gibt den etwas zurückhaltenderen Schülern leichter die Möglichkeiten, Fragen zu stellen, als wenn sie sich auf einem Stuhl exponieren müssen. Insofern habe ich die Stuhlmethode noch nicht benutzt.

Ich würde genau vorgeben, wann das Publikum Fragen stellen darf. Z.B. lasse ich nach den Eröffnungsstatements einen Durchgang laufen, in denen alle auf dem Podium zur Wort kommen (sollen). Dann geht es mit dem Plenum weiter, anschließend kommt wieder eine Podiumsrunde usw. Klare Regeln haben den Vorteil, dass nicht Reinschreien und Wichtigmachen belohnt und die Diskussion gestört wird.

Zitat

Und wieviel Zeit muss ich einplanen, wenn 6 Vertreter zu Wort kommen sollen? Ich dachte an 15 Minuten...

15-10 Minuten sind m.E. angemessen.

Zitat

Methodisch ist meine Klasse geschult (Rollenspiele, Präsentationen usw.), eine Hemmschwelle muss darum nicht überwunden werden. Ich dachte eigentlich, da könnte auch ein Schüler moderieren (auch wenn die S. das noch nie selbst gemacht haben.) Aber wahrscheinlich würde ich sie damit überfordern und muss selbst moderieren...hm. :-/

Ich würde beim ersten Mal schon deswegen auf Nummer sich gehen, weil ich ein Anhänger des Vorbildlernens bin. Der Lehrer zeigt einmal, wie es läuft, dann können sich die Schüler später daran orientieren.